

Was tut sich im Gedächtnisspeicher Ötztal

Ein Arbeitsbericht

Seit Anfang Februar arbeite ich nun im sogenannten Gedächtnisspeicher Ötztal, der auf dem Gelände des Ötztaler Heimat- und Freilichtmuseums in Längenfeld-Lehn eingerichtet ist. Untergebracht sind wir im Schmidlas Haus, das die Hausnummer Lehn 23b trägt. Die Grundsubstanz des Hauses stammt aus der spätgotischen Zeit – Dieser Gedanke allein versetzt einen schon in Ehrfurcht und gleichzeitig ist es sehr beruhigend täglich vor Augen geführt zu bekommen, dass es auch noch andere Parameter gibt, als wir sie in Zeiten von Internet und Handy manches Mal vielleicht schon als selbstverständlich anschauen.

Frühlingserwachen im Museum

Ab dieser Museumssaison zeigen sich ganz neue Gesichter innerhalb der alten Mauern: Nicht nur der Gedächtnisspeicher ist personell neu besetzt worden, auch die Stelle des Museumswartes wurde heuer neu ausgeschrieben, nachdem Alois Kuprian nach beinahe einem viertel Jahrhundert als Museumswart in Pension gegangen ist. Auf ihn ist Christian Holz knecht gefolgt, der schon von seinem persönlichen und familiären Hintergrund her mit der Geschichte von Lehn, seinen Bauten und deren BewohnerInnen vertraut ist.

Derzeit ist Frühjahrsputz angesagt im Museum. Die Gebäude werden gelüftet, gereinigt und für die kommende Saison hergerichtet. Schon vor der offiziellen Öffnung am 1. Juni haben uns aber bereits die ersten Gäste besucht, die auch gleich zur Arbeit eingeteilt wurden: Am 7. Mai stapfte die dritte Klasse der Volksschule Unterried ganz unverdrossen durch den Regen ins Museum, um mit tatkräftiger Unterstützung von Alois und Christian nach einer kurzen Einschulung selber Erdäpfel zu setzen. Noch vor Schulschluss werden sie noch einmal vorbei kommen, um Unkraut zu jäten und Nachschau zu halten, wie es dem Anbau im Museumsgarten geht.



Kulturpflanzen pflegen

Mittlerweile hat der Flachsban in Lehn ja schon wieder Tradition, und so ist auch dieses Jahr mit der Leinsaat das Flachs Jahr eingeleitet worden, sogar der Pluier war in den letzten Tagen bereits schon wieder das ein oder andere Mal in Betrieb. Schülerinnen und Museumswarte helfen tatkräftig mit, das Museumsleben am Blühen zu erhalten.



Und noch ein weiteres Pflänzchen wurde sozusagen wiederbelebt und soll neuerdings regelmäßig die Kulturlandschaft des Ötztals bereichern; Der ein oder die andere kann sich noch erinnern, manche werden sie im Juni vielleicht das erste Mal in den Händen halten: Die ACHE, über Jahrzehnte DIE Ötztaler Kulturzeitschrift, wird nach der vorerst letzten Ausgabe im Jahr 2002 nun vom Ötztaler Heimatverein wieder neu heraus gegeben. In der aktuellen Nummer wird der Gedächtnisspeicher Ötztal, das neu renovierte Schmidlas-Haus, vorgestellt, die beiden Museumswarte Alois und Christian kommen zu Wort, die LeserInnen können a wäeg etztolerisch entziffern, etwas über die frühe Volkskunde im Tal erfahren und interessante Einblicke in die Aktivitäten des Naturparks Ötztal, des Ötzidorfes und des Turmmuseums Oetz bekommen.

Weiter bauen

Viel Geld, Zeit, Energie, Ideen und vor allem Zusammenarbeit wurden investiert, damit sich das Schmidlas Haus heute so zeigen kann, wie es am 16. Juni der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Nun beginnt die Arbeit im Inneren und es gilt, den Speicher mit Inhalten zu füllen, und diese gut nutzbar zu machen. Am Eröffnungstag wurden nicht nur Führungen und Unterhaltung am gesamten Museumsgelände angeboten, auch die Arbeit im Gedächtnisspeicher wurde anhand von einigen Beispielen erläutert. Im Sommer ist der Naturpark Ötztal mit zwei Vorträgen bei uns im Gedächtnisspeicher zu Gast: Artenreiche Kulturlandschaft (02. August, Mag.a Barbara Depisch), Vom Nutzen der Gletscherforschung (16. September, Dr. Ludwig Braun) – Beginn jeweils um 20.30 Uhr.



Für den Herbst plant der Museumsverein ein reiches Veranstaltungsprogramm. Schon jetzt erreichen uns laufend verschiedenste Anfragen von ForscherInnen, JournalistInnen oder interessierten Privatpersonen und immer wieder werden uns Sammlungen übergeben, die in der Summe dazu beitragen, das Gedächtnis unseres Tales immer besser zu dokumentieren. Im Austausch mit den Partnern der Kooperation „Ötztal Natur Kultur“, den Chronistinnen des Tales und anderen Kultureinrichtungen und -initiativen bestärken wir uns gegenseitig im Bemühen um eine lebendige Kulturlandschaft. Dabei möchten wir ein attraktives Ziel für all jene bleiben, die gerne eintauchen in ein lebendiges Museum.



Öffnungszeiten Museum:

1. Juni bis 30. September
Di. - Fr.: 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr
Sa./So.: 14 bis 16 Uhr
Mo./Feiertage geschlossen.

Öffnungszeiten im Mai und Oktober:

auf Anfrage. Anmeldung für Besichtigungen außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung.

T: (+43) 05253 - 5540
Mobil: (+43) 0664 - 910 23 21
Mail: info@oetztaal-museum.at
www.oetztaal-museum.at

Öffnungszeiten Gedächtnisspeicher:

Di./Do.: 9 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung
T: (+43) 0664 - 43 16 643
Mail: info@gedaechtnisspeicher.at
www.gedaechtnisspeicher-oeztal.at

Dialekt Musik Festival

Längenfeld am 08.09.2013

Nach 20 Jahren überaus erfolgreicher Durchführung des „Internationalen Straßenmusikantentreffens“ in Längenfeld/Huben im Ötztal hat das Team um Pro Vita Alpina Geschäftsführerin Florentine Prantl, Obmann des Musikkollektivs Drauf Los Günther Kneisl und Brauunion Repräsentant Harald Plattner im Vorjahr das neue Musikprojekt „MUNDartGERECHT“ entwickelt.

Es ist das erste Mundart Musik Festival dieser Art in Tirol, wobei die Verleihung der Auszeichnung des Ötztaaler Dialekts als immaterielles Kulturerbe der Idee mit zugrunde lag. Neun Musikgruppen aus Nord- und Südtirol* haben im letzten Jahr in neun Gasthäusern im Ortszentrum von Längenfeld sechs Stunden lang Dialektmusik aus ihrer Heimat dargeboten.



Die überaus positiven Reaktionen auf diese Veranstaltung ist mit ein Grund dafür, auch heuer am Sonntag, dem 8. September, wieder DialektmusikantInnen nach Längenfeld einzuladen. Die eingeladenen Musikgruppen spielen zum Frühschoppen ab 11 Uhr bis gegen 18 Uhr auf einer Musikmeile in den Gastgärten im Ortszentrum von Längenfeld - bei Schlechtwetter in den Lokalen. Das Publikum hat durch die Vielfalt an Schauplätzen und an unterschiedlichen Musikgruppen die Möglichkeit, von einem Aufführungsort zum nächsten zu schlendern, sich zu treffen, zu kommunizieren, Ötztaaler Schmankerln aus den Gasthäusern zu genießen und den MusikantInnen zuzuhören.

Vorgesehene Spielorte sind die Gasthäuser im Ortszentrum von Längenfeld. Mit verschiedenen Musikgruppen stehen die Veranstalter in Verhandlung. Vorab sei aber verraten, dass heuer u.a. Toni Knittel mit seiner Gruppe Bluatschink, als Lokalmatadoren wieder die Tirolerbueb'n von TyRoll und das Ensemble von Ö4-Ötztaaler Viergesang mit dabei sind. Hier auch schon die Kapelle von Wieselburg?

* Mit dem Dialektmusikfestival „mundartgerecht – Dialektmusik im Alpenland“ inszeniert der Kulturverein Pro Vita Alpina nach dem gemeinsamen Buch- und CD Projekt „Tiroler Land, wie bist du...? Tiroler come sei...?“, eine neuerliche Zusammenarbeit zwischen Nord- und Südtiroler Musikschaffenden (Buch und CD IST bei Pro Vita Alpina Längenfeld zum Preis von 19,90 € erhältlich).

Videorückblick auf das Vorjahresprojekt auf Youtube: MUNDartGERECHT 2012 Dialektmusikfestival in Längenfeld